

Stossgebet eines Schriftstellers

Autor(en): **Reus, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 24

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erwin A. Sautter-Hewitt
Das Los der Schweiz

absichtslos
arbeitslos
arglos
aussichtslos
belanglos
brotlos
chancenlos
ehelos
emotionslos
ergebnislos
fabellos
führerlos
furchtlos
gedankenlos
gefühllos
geschlechtslos
grundlos
hemmungslos
kinderlos
kompromisslos
kopflös
landlos
lautlos
leblos
lieblos
lustlos
masslos
müheless
mutlos
nachrichtellos
neidlos
parteilos
phantasielos
problemlos
rastlos
ratlos
schamlos
schmerzlos
sinnlos
sorglos
sprachlos
staatenlos
tostlos
verständnislos
wolkenlos
wunselos
zweifellos
zwanglos
zweifellos

Wolfgang Reus
Stossgebet eines Schriftstellers

Franz von Sales, mach' mich stark!
Denn sonst schreib' ich jeden Quark,
schmeichle artig dem Verlag,
damit er mich verlegen mag.

Franz von Sales, mach' mich frei!
Denn sonst ist's mir einerlei.
Schau' nur noch auf Auflagszahlen,
Preisverleihung und Rendite.
Dreh' mich um die eigne Mitte.

Bitte, Franz von Sales, wende
von mir dieses bittere Ende:
Von Finanzgenies begafft –
zerrissen von der Leserschaft.



Lieber dorthin, als worthin
Wolfgang Reus



Elena Pini

Sieh dir mal die Wanz' an
Thomas Brunnschweiler

Sieh dir mal die Wanz' an
Auf Wendy's Tweed hat's tolle Wanzen,
die trendy auf der Wolle tanzen.

Verlorenes Vertrauen

Bonn sollst und Berlin meiden,
denn es misstraut Merlin beiden.

Hospitalisierung

Der Dämmer in dem Wachsaal
führt selten zu 'ner Sachwahl.

Dramolet

Wenn im tollen Schein schwoll Wein,
weinte scheinot das Wollschwein.

Zille, zeckig

Schroff zeichnet Zille Schrecken
Zoff machen schrille Zecken.

Esoterische Glücksverheissung

Der Guru lockt zur Sonnenwende
den Uhu, dass er Wonnen sende.

Posteheliche Zukunftsplanung

Zahlst du mir die Alimente,
leist' ich mir auf Mali Ente.

Schiffbruch mit Zuschauer

Lass mich zuerst den Sack wringen,
bevor wir vor dem Wrack singen.

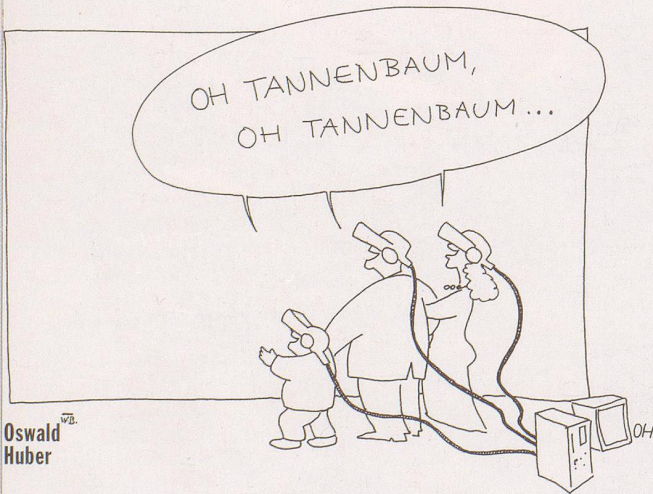
Peter Matwald: Notizen

Manche sind nur für andere da,
wenn die anderen ihnen gleichen.

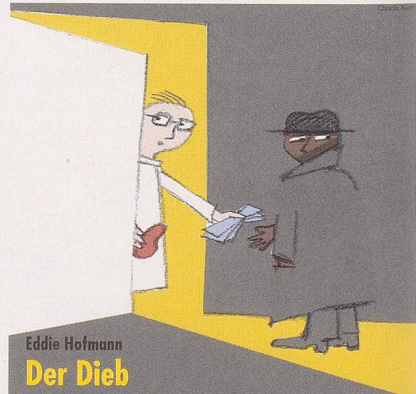
Es gibt Untergänge,
die immer nahen,
aber nie kommen.

Einer für alle, sagt er.
Bloss nicht, sagen alle.

Hänge deinen Gedanken
nur lange genug nach und sie
werden dich hängen lassen.



Oswald Huber



Eddie Hofmann
Der Dieb

Ein Dieb hatte meine Nieren geklaut
und ist dann damit abgehaut
und er prahlte ganz unverhohlen
ich habe ihm auch seine Lungen gestohlen.
Er verkaufte dann einem Arzt meine Nieren,
der brauchte sie nämlich zum Transplantieren.